

che
nfeld
Film

onaler
n soll
die Welt
ommen
nleitung.

Pfingstferien
reiches Film-
liche im Bo-
iten eine Do-
re Sicht der
ckeln, drehen
meinsam mit
lerin Anna
Videokünstler
tillánen einen
entwurf. Pro-
ontag, 12. Juni,
uni, jeweils 11
unkt: „Paul's
schen Kirche.
gefördert von
is Kunst. Der
ni vorgeführt.
antillán arbei-
chend und do-
meinsam mit
ein Drehbuch
kufiction ent-
etzt. In seinen
os, Objekten
setzt sich der
adt geborene
nde Künstler
tillán mit der
turellen Wis-
Den Aufbau
iner Arbeiten
rei und Zeich-
Sozialwissen-



Bandleader Alexander Eissele spornte Musiker und Sänger zu Höchstleistungen an.

Foto: Staufenpress

Publikum als Backgroundchor

Konzert Die Lumberjack Bigband und ihre musikalischen Gäste begeisterten beim „11. Lambert Jazz Open“ mit einem „Beatles Tribute“ vom Feinsten. *Von Inge Czemmel*

mit
erfolg

s Bitlinger
d Kandert

taunen - Stif-
res zehnten
sich die Ju-
öppingen auf
mens Bittlin-
ert. Clemens
nd Buchautor,
iedermacher.
e in den ver-
zehnten, 33
mit einer Ge-
und 300 000
laren (Gold
sen preisge-
gwirter zu e-
sten Interpre-
Mit der Sing-
ente“ gelang
nheimer, den
g einmal gar
der Kanzel“
Platzierung
chrock (Me-
in Song „Auf-
r zu gehn“
tz 1 der Viva
längst haben
r in zum Teil
lage den Weg
gut der Kir-
funden, sagt
et am 21. Juni
Einlass ab 19
läuft.

Naaa-na-na-na-na-naaaa - hey Jude“ - das Publikum hat sich so richtig schön eingesungen und will am liebsten gar nicht mehr aufhören. Es weiß: Wenn der letzte Ton des legendären Beatles-Songs verklungen sein wird, hat das Konzert und die kollektive Glückseligkeit für heute ein Ende. So viel und laut gesungen haben die meisten schon lange nicht mehr. Erstaunlich, mit wieviel Textsicherheit doch musikalische Erinnerungen verbunden sind. Ein wunderbarer Konzertabend, an dem die Lumberjacker unter der Leitung von Alexander Eissele unter Beweis stellten, dass Beatles-Sound sowohl bigband- als auch publikumstauglich ist, neigt sich dem Ende zu.

Zuvor hatte der Bandleader, seine exzellenten Musiker und sein „Gesangsquintett“ zu Höchstleistungen angespornt und das Publikum vom sprichwörtlichen Hocker gerissen. Mehr als einmal stellte sich während des Konzertes die Frage: Wozu eigentlich Sitzplätze, wenn nach kurzer Zeit eh fast alle stehen, tanzen und singen?

Obwohl die Musik der legendären britischen Pilzköpfe etwas wohltuend Vertrautes vermittelt, kam nicht eine Sekunde Langeweile auf. Das Publikum durfte bei jedem Titel von neuem gespannt auf die musikalische Umsetzung sein.

Da Eissele von vornherein klar war, dass die Zeit unmöglich für alle Beatles-Songs ausreicht, hat-



Sergeant Pepper, wie er liebt und lebt. Musiker der Lumberjack Bigband haben Sinn für Humor.

Foto: Inge Czemmel

te er Arrangeur Greg Francis viele Songs zu Medleys zusammenfassen lassen. Eines mit 20 ein-

„Ein Sponsor für die Klimaanlage fehlt leider noch.“

Alexander Eissele
Bandleader

gängigen Ohrwürmern, machte als „Aufwärmer“ den Anfang und ließ da schon ahnen, warum die Beatles die erfolgreichste Band der Musikgeschichte sind. Im Verlauf des Konzertes wurde im-

mer deutlicher, wie vielfältig, varianten- und facettenreich ihr umfangreiches Repertoire ist.

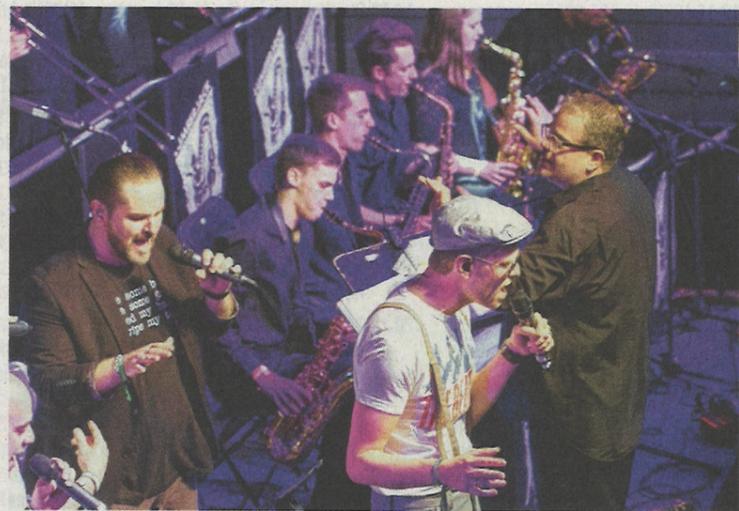
„Mächtig viel Stimme“ wurde den Songs von Kai Podack, Marco Matias, Andreas Gräser und Esad Bikic verliehen. Immer wieder ergänzt und bereichert von der weiblichen Stimmfarbe der Sängerin Kira Wolf, die einigen Titeln einen ganz besonderen Touch gab. Der mehrstimmige Gesang und die Gesangs-Soli begeisterten das Publikum, das schnell zum stimm- und textsi- cheren Backgroundchor avancierte. So kam bei „All you need is love“, einem wunderbaren Titel,

den die Beatles 1967 herausbrachten, das dazugehörige „ratatata“ wie selbstverständlich aus den Kehlen. Zur großen Freude von Bandleader Eissele, der mit neuer Lesebrille auf der Nase und zehn Kilogramm weniger auf den Rippen trotz drückender Hitze einen Hüpf- und Klatschmarathon hinlegte, der dem Publikum schon beim Hinsehen den Schweiß aus den Poren trieb. Kurz eine Flasche Wasser über den Kopf, drei-

die vielen passgenau präsentierten Bläsersoli aus den Reihen der Lumberjacker.

Bei der Auswahl der Titel hat Eissele ein geschicktes Händchen bewiesen. Partystimmung mit „Twist and Shout“, Emotionen bei „Let it be“ und Nachdenklichkeit bei John Lennons „Imaging“, dessen Thematik dieser Tage an Aktualität kaum zu übertreffen ist.

Mit dem Beatles-Tribut traf das 11. Lambert Jazz Open zielgenau



Viel Stimme verliehen die Sänger den Beatles-Songs. Die Soli begeisterten das Publikum.

Foto: Staufenpress

mal schütteln und weiter im Takt!

Auch die Musiker ernteten mit ihren instrumentalen Soloeinlagen immer wieder wahre Begeisterungstürme. Genial das Piccolo-Trompetensolo bei „Penny Lane“, das gefühlvolle Gitarren-Keyboard-Duett bei Paul McCartneys „Ebony and Ivory“ und

den Nerv des Publikums, das im Anschluss gutgelaunt und musikalisch erfüllt den Heimweg antrat oder es sich bei der Afterparty noch gut gehen ließ. Eissele dankte Paul Lambert und den Sponsoren und stellte schwitzend fest: „Ein Sponsor für die Klimaanlage fehlt leider noch.“